

Ständerat will mehr Geld für den Nachwuchs-Leistungssport

Der Ständerat hat den Aktionsplan Sportförderung des Bundes zur Kenntnis genommen. Er bemängelt, dass insgesamt zu wenige finanzielle Mittel zur Umsetzung der geplanten Massnahmen vorgesehen würden. Den Nachwuchs-Leistungssport will er ab 2018 pro Jahr mit 15 Mio. Franken mehr unterstützen.

13.03.2017 | Kommunikation VBS, Marco Zwahlen



Der Ständerat begrüßt die Auslegeordnung im Bereich der Sportförderung. Der Aktionsplan zeigt eine konzeptionelle und finanzielle Gesamtschau zur künftigen Entwicklung der Sportförderung in den Bereichen Leistungs- und Breitensport sowie hinsichtlich der dazu benötigten Immobilien.

Der Bundesrat schlägt vor, die Sportförderung in den Jahren 2017 bis 2023 schrittweise auszubauen. Im Vordergrund stehen zusätzliche Fördermittel für das Programm Jugend+Sport sowie der Ausbau der Sportinfrastruktur in Magglingen und Tenero. Die geplanten Mittel müssen jeweils via Voranschlag vom Parlament genehmigt werden. Keinen Handlungsspielraum sieht der Bundesrat vorderhand für die Erhöhung der bestehenden finanziellen Beiträge für den Leistungssport.

Ab 2018 pro Jahr 15 Millionen mehr

Der Ständerat ist erfreut darüber, dass der Breitensport in der Gesellschaft verankert ist und der Bundesrat dem Programm Jugend und Sport den nötigen hohen Stellenwert einräumt. Hingegen bemängelt er, dass insgesamt zu wenige finanzielle Mittel zur Umsetzung der geplanten Massnahmen vorgesehen werden. Namentlich im Bereich des Leistungssports sieht er Handlungsbedarf: Mit 41 Stimmen gegen 1 Stimme (ohne Enthaltungen) unterstützt er daher eine Motion beider Rats-Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur, für das Budget 2018 und die nachfolgenden Finanzplanjahre jeweils zusätzliche 15 Mio. Franken zugunsten des Nachwuchs-Leistungssports vorzusehen. Am 16. März wird der Nationalrat über die Motion befinden.

Begründet wird die Motion damit, dass der Bundesrat im Teil «Leistungssportkonzept» von den Kantonen verlangt, sich ebenfalls an der Förderung des Leistungssports zu beteiligen. Die Kantone sind dieser Forderung nachgekommen und haben über Swisslos und Loterie romande zusätzliche 15 Millionen Franken für die Jahre 2017 bis 2019 verabschiedet. «Der Bundesrat hält seinen Teil nun nicht ein, was unhaltbar ist», so der Motionstext. Die Kantone forderten nun vom Bund, dass er seinen Teil auch leiste, indem er ebenfalls 15 Millionen Franken pro Jahr spreche. Sollte er dies nicht tun, würden die Kantone ihren Teil ab 2020 wiederum streichen.

Keine Forderung, sondern Empfehlungen

Der Bundesrat lehnt die Motion ab. Der Aktionsplan enthalte keine spezifischen Massnahmen zur Förderung des Nachwuchs-Leistungssports. Soweit im Leistungssportkonzept entsprechende Massnahmen dargestellt würden, handele es sich um Empfehlungen sowohl an Bund, Kantone und Gemeinden als auch an die Sportverbände, Swiss Olympic und Partner des privaten Rechts. Entsprechend begründe der Massnahmenkatalog keine Verpflichtungen. Dies gelte sowohl für die Kantone als auch für den Bund. Die Lage im Bundeshaushalt sei nach wie vor angespannt. Auch nach Umsetzung des Stabilisierungsprogramms 2017-2019, das sich noch in der parlamentarischen Beratung befindet, seien in den kommenden Jahren strukturelle Defizite in Milliardenhöhe zu erwarten. «Die Vorgaben der Schuldenbremse können im Voranschlag 2018 und in den Finanzplänen 2019-2020 nur eingehalten werden, wenn weitere Sparmassnahmen umgesetzt werden», so der Bundesrat. Für zusätzliche Mittelaufstockungen zugunsten der Förderung des Nachwuchs-Leistungssports fehlt deshalb der finanzielle Spielraum.

Postulat für Fortsetzung des nationales Sportanlagenkonzeptes

Der Bundesrat soll bis Ende 2017 Vorschläge machen, wie das Programm zur Förderung nationaler Sportanlagen fortgesetzt werden soll. Der Ständerat hat ein entsprechendes Postulat seines Mitgliedes Claude Hêche (SP/JU) überweisen. Begründung des Vorstosses: Gemäss Sportförderungsgesetz verfolge die Sportförderungspolitik des Bundes namentlich das Ziel, «geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung des leistungsorientierten Nachwuchssports und des Spitzensports» zu schaffen. Dazu werde der Bund beauftragt, ein nationales Sportanlagenkonzept (Nasak) auszuarbeiten und dieses laufend zu aktualisieren. Das Nasak-Programm 4 läuft Ende 2017 aus. Die bewilligten Mittel in der Höhe von insgesamt 50 Millionen Franken dürften zu einem Investitionsvolumen von 500 Millionen Franken für Bauprojekte in den Regionen führen. Der Aktionsplan Sportförderung des Bundes enthält keine Massnahmen, die das auslaufende Nasak-Programm 4 ergänzen oder den Grundstein für ein Anschlussprogramm legen würden. Der Bundesrat unterstützt das Postulat in dem Sinne, dass er bereit ist, dem Parlament einen Bericht in Form einer Nasak-Bedürfnisanalyse vorzulegen. Gleichzeitig hält der Bundesrat fest: «In Anbetracht der ungünstigen Haushaltsperspektiven des Bundes in der Finanzplanperiode 2018-2020 wird der Bericht allerdings keine Massnahmen mit finanziellen Folgen beinhalten.»

Parlament

Titel	Typ	Eingereicht von
Stärkeres und koordiniertes Engagement des Bundes für den Sport, den Spitzensport und den leistungsorientierten Nachwuchssport (https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20164085)	Postulat	Hêche Claude (Sozialdemokratische Fraktion)

Titel	Typ	Eingereicht von
Aktionsplan Sportförderung des Bundes. Bericht (https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaef?AffairId=20170016)	Geschäft des Bundesrates	

Dossiers

- [Aktionsplan Sportförderung](http://www.vbs.admin.ch/de/sport/gesamtschau-sportfoerderung.html) (http://www.vbs.admin.ch/de/sport/gesamtschau-sportfoerderung.html)

